

Inhalt:

1. Aktuelle Trends: Der AusbildungPlus-Jahresbericht 2007
2. Sonderauswertung für das Handwerk
3. Neue Angebote in der Datenbank AusbildungPlus
4. In eigener Sache: Rückblick auf sieben Jahre AusbildungPlus

1. Aktuelle Trends: Der AusbildungPlus-Jahresbericht 2007

Hochwertige Ausbildungsmöglichkeiten sind weiter auf dem Vormarsch: Insgesamt stiegen die Angebote auf rund 2.200 verschiedene Zusatzqualifikationen und knapp 670 duale Studiengänge. Damit hat sich das Angebot an hochwertigen Ausbildungsmodellen erneut erhöht.

Dies ist das Ergebnis des neu veröffentlichten Jahresberichts 2007 von AusbildungPlus, den das Projekt nun zum dritten Mal seit 2005 vorlegt. Darin werden die Inhalte der Datenbank mit bundesweit über 37.500 dokumentierten Ausbildungsangeboten eingehend analysiert.

Der Jahresbericht 2007 zeigt aktuelle Qualifikationstrends und Veränderungen bei Zusatzqualifikationen in der Berufsausbildung und dualen Studiengängen zwischen April 2006 und April 2007 auf. Neben der Darstellung der hochwertigen Ausbildungsgänge lautet das diesjährige Schwerpunktthema Durchlässigkeit im Bildungssystem.

Entwicklung beim Angebot von Zusatzqualifikationen

Die Zahl der Zusatzqualifikationen erhöhte sich im Berichtszeitraum um 2,5 Prozent auf knapp 2.200 verschiedene Modelle. Die Zahl der daran beteiligten Anbieter stieg mit 12 Prozent ebenso deutlich wie die der teilnehmenden Auszubildenden. Derzeit werden 76.100 Jugendliche von 13.300 Anbietern parallel zur Berufsausbildung zusätzlich qualifiziert.

Zusatzqualifikationen lassen sich in insgesamt zwölf inhaltliche Kategorien aufteilen. Auffällig ist dabei, dass die Zahl der Modelle lediglich in drei dieser Bereiche erkennbar gestiegen ist (internationale Qualifikationen, Fachhochschulreife und EDV/IT), während die Teilnehmerzahlen in

Ein Projekt des



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

ausnahmslos allen Kategorien um teilweise über 20 Prozent zunahmen. Damit setzt sich der Trend der vergangenen Jahre fort, wonach Qualifikationen und Inhalte, die über die Ausbildungsordnungen hinausgehen, durchgängig über alle Themenfelder, Berufe und Branchen an Bedeutung gewonnen haben.

Gleichzeitig konnten die Angebote an Berufsschulen mit einem Plus von 14 Prozent einen deutlichen Zuwachs verzeichnen. Dieser Trend ist ebenfalls bereits seit Jahren zu beobachten; mittlerweile erwerben 57 Prozent aller Auszubildenden ihre zusätzlichen Qualifikationen an einer Berufsschule.

Die bundesweit meisten Zusatzqualifikationen werden in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen angeboten. Betriebe in den neuen Bundesländern haben zum Teil noch immer Probleme, geeignete Teilnehmer dafür zu gewinnen. Dennoch scheint sich ein Aufwärtstrend zu festigen: Die Zahl der Auszubildenden mit Zusatzqualifikation in den fünf neuen Bundesländern stieg im Berichtszeitraum um etwa 1.000 auf derzeit 10.500 Jugendliche.

Entwicklung bei dualen Studiengängen

Bundesweit werden mittlerweile knapp 670 duale Studiengänge angeboten. Das entspricht einem erneuten Zuwachs von 10 Prozent gegenüber dem Jahr 2006 – nachdem die Zahl dieser hochwertigen Ausbildungsgänge bereits im letzten Jahr um 12 Prozent angestiegen war (vgl. Jahresbericht 2006). Auch die Zahl der beteiligten Betriebe stieg mit gut 10 Prozent zweistellig, lediglich die Zahl der dual Studierenden blieb erstmals seit Jahren nahezu konstant, was auf eine Konsolidierung der Kapazitäten bei den bereits länger bestehenden dualen Studiengängen hindeutet.

Hinter diesen Zahlen steckt allerdings mehr Bewegung, als die abgebildeten Summen vermuten lassen. So wurden zwischen April 2006 und April 2007 insgesamt 123 neue duale Studiengänge in die Datenbank AusbildungPlus aufgenommen, gleichzeitig wurden 65 Modelle eingestellt. Die deutlich größere Zahl an Kooperationsbetrieben geht zurück auf die Teilnahme von 1.500 Betrieben an neu angebotenen dualen Studiengängen sowie die Zuordnung von weiteren 1.500 Betrieben, die sich an bereits bestehenden dualen Studiengängen neu beteiligen. Gleichzeitig gingen 850 Kooperationen durch die beendeten Studiengänge verloren. Offenbar ist der Bereich der dualen Studiengänge durch besonders viel Entwicklung und Dynamik gekennzeichnet.

Inhaltlich betrachtet konnten die Wirtschaftswissenschaften ihre Stellung klar ausbauen. So stieg die Zahl der Kooperationen allein hier um fast 1.500 Betriebe auf derzeit 13.350. Das entspricht einem Anteil von 55 Prozent aller Unternehmen, die duale Studiengänge anbieten. Dem zuletzt deutlichen Anstieg dualer Studiengänge an Fachhochschulen steht nun ein Zuwachs an Berufsakademien gegenüber. Die meisten neuen dualen Studiengänge sind hier entstanden. Gleichzeitig stieg auch die Zahl der an diesen Modellen beteiligten Unternehmen um fast 2.300 auf 18.200 und somit auf 75 Prozent aller Kooperationsbetriebe.

Deutlich zurückgegangen (minus 46 Prozent) ist dagegen die Zahl der dual Studierenden an Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien (VWA). Grund hierfür dürfte die an diesen Bildungseinrichtungen nicht durchgeführte Umstellung auf das Bachelor-Master-System sein.

Tabelle: **Hochwertige Ausbildungsangebote – Umfang 2007 im Vergleich zu 2006**

	Zusatzqualifikationen / Duale Studiengänge			Angebote der Unternehmen / Anbieter			Auszubildende		
	April 2007	Veränderung zu April 2006		April 2007	Veränderung zu April 2006		April 2007	Veränderung zu April 2006	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
Zusatzqualifikationen	2.177	53	2,5	13.292	1.432	12,1	76.125	8.314	12,3
Duale Studiengänge	666	58	9,5	24.246	2.243	10,2	43.220	-306	-0,7
Insgesamt	2.843	111	4,1	37.538	3.675	10,9	119.345	8.008	7,2

Quelle: www.ausbildung-plus.de, Stand: April 2007

Aktueller Trend: Durchlässigkeit im Bildungssystem

In der aktuellen bildungspolitischen Diskussion um flexible Anschlusspfade in der beruflichen Bildung spielen Zusatzqualifikationen und duale Studiengänge eine wichtige Rolle: Sie leisten einen sichtbaren Beitrag zu mehr Durchlässigkeit im Bildungssystem, wie folgende Aufzählung zeigt.

- Verzahnung von Aus- und Weiterbildung: Derzeit erwerben über 8.700 Auszubildende in fast 200 Zusatzqualifikationen Inhalte, die als Fort- oder Weiterbildungen anrechenbar sind oder diese sogar vollständig beinhalten.
- Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschulbildung: Duale Studiengänge fördern die inhaltliche Verzahnung von Berufs- und Hochschulbildung durch eine spezielle Organisation der Lehre, durch eine enge Verknüpfung der verschiedenen Inhalte und durch eine enge Abstimmung der Theorie- und Praxisphasen.
- Doppelqualifikation Berufsabschluss und Hochschulzugang: Derzeit erwerben bundesweit rund 7.500 Auszubildende an 180 Berufsschulen neben dem Berufsabschluss die Fachhochschulreife oder das Abitur.

Die Ergebnisse des Jahresberichts 2007 erhalten Sie mit Auswertungen und Analysen sowie ausführlichen Tabellen der aktuellen Entwicklungen zum Download im Pressebereich oder bei den Qualifikationstrends auf www.ausbildung-plus.de.

2. Sonderauswertung für das Handwerk

Welche Zusatzqualifikationen gibt es speziell im Handwerk? Wie gestaltet sich das Angebot an handwerklich orientierten dualen Studiengängen? AusbildungPlus hat in einer gezielten Analyse der Qualifizierungsangebote in der Datenbank einen solchen branchenspezifischen Überblick zusammengestellt.

Zusatzqualifikationen im Handwerk

Insgesamt stehen von den derzeit vorhandenen rund 2.200 Modellen 1.027 Zusatzqualifikationen (auch) für Auszubildende in Handwerksberufen offen; also fast 50 Prozent aller Zusatzqualifikationen. Hiervon richtet sich jede dritte Zusatzqualifikation ausschließlich an Lehrlinge in Handwerksberufen, rund zwei Drittel stehen auch Auszubildenden in anderen Berufen offen.

Die inhaltlichen Schwerpunkte von Zusatzqualifikationen, die speziell für Lehrlinge in Handwerksberufen angeboten werden, liegen im Bereich von Technik und Technologie. Dort sind 30 Prozent der Zusatzqualifikationen zu verzeichnen. Bei den Angeboten außerhalb des Handwerks liegt der inhaltliche Schwerpunkt hingegen bei internationalen Qualifikationen.

Zusatzqualifikationen richten sich an besonders leistungsbereite und motivierte junge Menschen, und somit nicht nur an Abiturienten. Rund die Hälfte dieser hochwertigen Qualifizierungsmöglichkeiten steht Schulabgängern mit Haupt- oder Realschulabschluss offen; jeweils ein Fünftel richtet sich an Bewerber mit Fachhochschulreife oder Abitur. Die Angebote in Handwerksberufen weisen damit ein niedrigeres Anforderungsniveau auf als andere Ausbildungsberufe, liegen aber deutlich über dem durchschnittlichen Qualifikationsniveau von Lehranfängern im Handwerk.

Die Auswertungen der Datenbank AusbildungPlus zeigen, dass eine breite Palette an Zusatzqualifikationen für Lehrlinge im Handwerk angeboten wird. Dennoch besteht hier noch viel Potenzial, das Handwerk mit Zusatzqualifikationen für Schulabgänger attraktiver zu gestalten und den Lehrlingen neue Perspektiven für die berufliche Laufbahn zu eröffnen.

Duale Studiengänge im Handwerk

Auszubildende (auch) in Handwerksberufen können zwischen insgesamt 115 und somit 18 Prozent aller dualen Studiengänge wählen. Hiervon richten sich 14 der Studienangebote ausschließlich an Lehrlinge in Handwerksberufen.

Duale Studiengänge für Lehrlinge im Handwerk werden mittlerweile in fast allen Bundesländern angeboten. Lediglich in Berlin und im Saarland gibt es noch kein entsprechendes Angebot. Spitzenreiter ist Nordrhein-Westfalen mit 28 Studienmodellen. Hierbei handelt es sich allerdings ausnahmslos um duale Studiengänge, an denen auch Auszubildende teilnehmen können, die nicht einen Handwerksberuf erlernen. Spezielle Studiengänge für Lehrlinge im Handwerk gibt es vor allem in Bayern. Dort werden sechs handwerkliche Studiengänge angeboten.

Auch der Bereich der ausbildungsintegrierten dualen Studiengänge bietet noch Kapazitäten für das Handwerk. Ein Ausbau der Angebote wird sich voraussichtlich vorwiegend auf die technischen Studiengänge konzentrieren. Denn in den Fachbereichen Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Ingenieurwesen, aber auch Wirtschaftsingenieurwesen und Elektrotechnik können die Vorteile eines dualen Studiums im Handwerk voll ausgeschöpft werden, da eine große inhaltliche Nähe und Entsprechung von Ausbildungsberuf und Studienrichtung möglich ist. Diese ermöglicht eine enge Verzahnung von betrieblicher Ausbildung mit dem Erwerb von Berufserfahrung und theoretischem Wissenserwerb an der Hochschule oder Akademie.

3. Neue Angebote in der Datenbank AusbildungPlus

Die Datenbank ist wieder um einige Zusatzqualifikationen und duale Studiengänge reicher geworden. Einen Einblick in die Neuzugänge geben folgende Beispiele aus der Datenbank:

- Das Berufskolleg Simmerath/Stolberg in Nordrhein-Westfalen bietet seit dem Schuljahr 2006/2007 angehenden Biologielaboranten, Chemielaboranten und Chemikanten Zusatzunterricht zum Erwerb der *Fachhochschulreife* an.
- Das *KMK-Fremdsprachen-Zertifikat* hat sich in Nordrhein-Westfalen weiter durchgesetzt und ist nun auch an folgenden Berufsschulen zu finden: Berufskolleg Ernährung, Sozialwesen, Technik in Geilenkirchen, Thomas-Eber-Berufskolleg in Euskirchen, Adam-Josef-Cüppers-Berufskolleg in Ratingen, Berufskolleg Borken und Richard-Riemerschmid-Berufskolleg in Köln.
- Die Berufsakademie Dresden bietet ab Herbst 2007 den neuen Bachelorstudiengang *Agrarmanagement* an. Darin werden betriebswirtschaftlich spezialisierte, strategieorientierte Führungskräfte für landwirtschaftliche Unternehmen sowie für Unternehmen der vor- und nachgelagerten Wirtschaftszweige qualifiziert.
- Für Auszubildende zum Mechatroniker führt die Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt, Abteilung Schweinfurt, ab Wintersemester 2007 den Studiengang *Ingenieurinformatik/ Mechatronik* durch. Vermittelt werden Kenntnisse aus der Informationstechnik, Elektrotechnik und dem Maschinenbau.
- Zudem gehen ab April 2008 zwei außergewöhnliche Studienangebote in Sachsen an den Start. In Kooperation mit der Fernseh Akademie Mitteldeutschland e.V. und der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur in Leipzig werden die dualen Studiengänge *Fernseh-Kamera* sowie *Fernseh-Journalismus* mit einer kombinierten Moderatoren-Ausbildung angeboten. In den insgesamt dreijährigen Bachelorstudiengängen können Teilnehmer nach zwei Jahren eine externe Prüfung zum „Mediengestalter Bild/Ton“ vor der Industrie- und Handelskammer Leipzig ablegen. Die Absolventen sind qualifiziert für die elektronische Produktion und Gestaltung von Bild- und Tonmedien wie zum Beispiel Nachrichten- und Magazinbeiträgen, Dokumentationen, Werbespots, Lehrfilmen, Musikvideos sowie Multimediaproduktionen.

4. In eigener Sache: Rückblick auf sieben Jahre AusbildungPlus

Das Leben ist Veränderung und jede Veränderung bringt Neues mit sich. Das Internetportal AusbildungPlus verlässt nach mehr als sechs Jahren das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) und wird im dritten Quartal 2007 in die Trägerschaft des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) in Bonn übergeben – Anlass für einen kurzen Rückblick.

Im Jahr 2000 nahm alles seinen Anfang. Damals erstellte das IW Köln eine Vorstudie über die zunehmende Verbreitung und Bedeutung von Zusatzqualifikationen in der beruflichen Ausbildung. Schon damals gab es erste Anzeichen, welche Bedeutung solchen attraktiven und praxisorientierten Qualifizierungen in der Erstausbildung zukommen würde. Was folgte, war ein Projektantrag für ein internetbasiertes Informationsportal zu hochwertigen Ausbildungsangeboten beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Nach der Bewilligung ging AusbildungPlus im April 2001 ans Netz.

Das motivierte, bunt gemischte Team hat AusbildungPlus seitdem zu einer der größten Ausbildungsdatenbanken in Deutschland ausgebaut und das Informationssystem mit Informationen zur dualen Berufsausbildung sowie zur Berufs- und Studienwahl kontinuierlich erweitert.

Duale Studiengänge kamen im Projektverlauf als eigener Bereich ebenso hinzu wie neue Ausbildungsberufe, Studienabschlüsse oder Unterrichtsmaterialien. Das aber war nicht alles! Es wurde analysiert und publiziert, auf Ausbildungsmessen beraten, Poster und Flyer wurden gestaltet, zahlreiche Vorträge gehalten, Aktualisierungsrunden gestemmt, das eine oder andere Serverproblem bewältigt und neue Teammitarbeiter wurden begrüßt, während andere neue Herausforderungen suchten. Dass sich AusbildungPlus als Marke und Informationsquelle längst etabliert hat, zeigt die Steigerung von einst knapp 10.000 monatlichen Besuchern auf der Seite www.ausbildung-plus.de auf mittlerweile monatlich rund 100.000 Nutzer aller Zielgruppen.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiedet sich das IW-Team von AusbildungPlus - denn immerhin wird es mit dem erarbeiteten Fundus in Bonn weitergehen! Wir möchten uns bei allen engagierten Ausbildungsverantwortlichen, Lehrkräften, Dozenten und Bildungsexperten bedanken, die uns beim Aufbau der Datenbank unterstützt und uns wertvolle Anregungen für das Informationssystem geliefert haben. Unser Dank gilt auch allen interessierten Besuchern - jung wie alt - die AusbildungPlus so rege nutzen und weiter bekannt machen!

Über die neuen Ansprechpartner beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) werden wir Sie rechtzeitig vor Übertragung des Projekts informieren!

Köln, im Juli 2007